

# Aktiv-Region: Anrufbus um jeden Preis behalten

Der Arbeitskreis Wirtschaft und Verkehr sieht zum flexiblen Bedarfsbus-System keine gleichwertige Alternative. Der Kreis soll das Angebot in sein reguläres Nahverkehrs-Angebot aufnehmen.

Von Martin Fricke

**Oldenburg** – Der Anrufbus findet auch bei der Aktiv-Region Wagrien-Fehmarn massive Unterstützung. Unter Vorsitz des Heringsdorfer Bürgermeisters Gerd Heino hat sich der regionale Arbeitskreis für Wirtschaft und Verkehr in Oldenburg eindeutig für die Aufrechterhaltung des Bedarfsbus-Systems über das Jahr 2011 hinaus ausgesprochen.

Von dieser Forderung ließen die Teilnehmer der öffentlichen Sitzung im Oldenburger Gewerbezentrum auch nicht ab, als sie die kaufmännische Rechnung des komfortablen Spezial-Verkehrs sahen. Danach hat der Anrufbus im Berichtsjahr 2010 tiefrote Zahlen geschrieben. Betriebskosten in Höhe von rund 407 000 Euro standen etwa 53 000 Euro Einnahmen gegenüber. Der Kostendeckungsgrad bewegt sich um die 13 Prozent.

Ungefähr 17 600 Fahrgäste haben den Anrufbus 2010 benutzt, berichtete Matthias Amelung vom Regionalmanagement. Eine besonders große Fahrgastgruppe sei dabei mit Berechtigungsschein eingestiegen, was auf eine hohe Akzeptanz bei Menschen mit Behinderungen hindeute.

Zur Geschichte: Der Anrufbus war 2005 unter dem Motto „Der kommt ja wie gerufen!“ als Pilotprojekt im nördlichen Festlandbereich von Ostholstein zwischen Oldenburg und Großenbrode auf die Reise geschickt worden. Anfangs gab es zusätzliche Fördergelder, die inzwischen aber ausgelaufen sind.

Für die Teilnehmer der Arbeitskreis-Sitzung im Oldenburger Gewerbezentrum spielte die Größe der bestehenden Finanzlücke aber nur eine untergeordnete Rolle. Entscheidend für sie war, dass vor allem ältere und auch behinderte Menschen im ländlichen Raum auf diesen Nahverkehrs-Typ inzwischen angewiesen seien. Der Bus holt die Fahrgäste in den Landgemeinden vor der Haustür ab und bringt sie auch wieder bis dahin zurück. Der Heringsdorfer Gerd Heino: „Da ist ein Anruf-Liniertaxi kein vollwertiger Ersatz, weil es nur an den Haltestellen stoppt, und die sind für einige unserer Einwohner nicht zu erreichen.“

„Dem Anrufbus gehört die Zukunft“, hielt der Ex-Kreistagsabgeordnete Adolf Bollmann von den Grünen grundsätzlich fest. Bollmann schwebt ein Öffentlicher Personennahverkehr vor, der die größeren Ostholsteiner Ortschaften mit schnellen Linienbussen fahr-

planmäßig verbindet und die ländlichen Ortschaften mit flexiblen Bedarfs-Bussen bedient.

Im Übrigen sei das Anrufbus-System auch ein Faktor für die touristische Wettbewerbsfähigkeit des ländlichen Raumes. Bestimmte Gästegruppen könnten nur mit einem funktionierenden Nahverkehrsangebot für einen Urlaub im „Holsteiner Ostsee-Ferienland“ gewonnen werden. Etliche Großstädter seien nicht motorisiert und reisten mit öffentlichen Verkehrsmitteln an.

Bollmann kündigte an, dass die Kreistagsfraktionen der CDU und der Grünen einen gemeinsamen Antrag an den zuständigen Kreistagsausschuss stellen würden, in dem sie sich für die Einbindung des Anrufbusses in die anstehende Ausschreibung der Nahverkehrsleistungen im Nordkreis aussprechen. Diese Ausschreibung müsse, entgegen anders lautenden Mitteilungen, noch erfolgen, betonte der Grünen-Vertreter.

Die Teilnehmer des Arbeitskreises räumten ein, dass das Anrufbus-System verbesserungsbedürftig sei, aber auch Verbesserungspotenziale habe. Im Vergleich zu anderen ÖPNV-Angeboten ist der Anrufbus nach Feststellungen der Aktiv-Region nicht einmal das teuerste Fortbewegungsmittel, hieß es. Eine Fahrt mit der Regionalbahn auf dem Streckenabschnitt nördlich von Oldenburg werde mit rund 23 Euro pro Fahrgast bezuschusst. Demgegenüber koste ein Fahrgast des Anrufbusses etwa 20 Euro öffentliche Förderung.



Die Aktiv-Region steht massiv hinter dem Anrufbus. Foto: Archiv